

# Kremsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile ober deren Raum 6 Bl. auswärts 9 Pf.

Nr. 184.

Dienstag den 29. November 1887.

48. Jahrgang.

## Bekanntmachungen Waiblingen.

### An die Gemeindebehörden.

In Folge der Bekanntmachung des K. Medizinalkollegiums, Abteilung für die Staatskrankenanstalten, vom 10. Sept. d. Js. Amtsblatt des K. Ministeriums des Innern No. 26 Seite 351 f. ist die Anschaffung der allgemeinen deutschen Hebammenzeitung auf Kosten der Amtskorporation zum Zweck der Circulation unter den Hebammen des Bezirks in Anregung gekommen. Der Amtsversammlungsausschuss ist jedoch der Ansicht, daß sich eine solche Circulation nicht empfehle, und die Anschaffung besser den Gemeindebehörden überlassen bleibe. Die letzteren werden hievon mit der Aufforderung benachrichtigt, hienach in der Sache Beschluß zu fassen.

Den 25. November 1887.

A. Oberamt.  
L h y m.

### Revier Hohengehren.

## Eichen- Buchen- und Stammholz-Verkauf.



Am Freitag, den 9. Dez. Vormittags 11 Uhr aus dem Staatswald Oberes Altwiesle (bei Manolzweiler), Schweizerin (bei Winterbach) 45 Eichen mit 129 Fm.; 6 Eichen mit 6 Fm.; 14 Elzbeer mit 7 Fm.; aus steinerner Tisch, Heiden und Steinschlauf 62 Rotbuchen mit 77 Fm.

Zusammenkunft in Manolzweiler, Station Winterbach.

Am Samstag, den 10. Dez. Vormittags 10 1/2 Uhr aus dem Staatswald Altwiesenhau und Buchhaltenwasen: 59 Rotbuchen mit 87 Fm. meist schöne Waare, 43 Weißbuchen mit 9 Fm., 57 Erlen mit 40 Fm., 2 Aspen mit 1 Fm.

Zusammenkunft im Altwiesenhau zwischen Baach und Hohengehren.

## Besenreis-Verkauf.

Am nächsten

Mittwoch, den 30. d. M.  
Vorm. 11 Uhr

werden aus den vordern Stadtwaldungen 5 Nummern Besenreis, geschätzt zu 21 Wellen, auf hiesigem Rathhaus im öffentl. Auffreich verkauft, wozu hiesige und auswärtige Liebhaber eingeladen sind.

Waiblingen, den 24. Nov. 1887. Stadtschultheißenamt.

## Steuereinzug.

Nachdem die Steuerumlage gefertigt ist und die ausgefüllten Steuerzettel zur Verteilung kommen, werden die Steuerpflichtigen aufgefordert, die nun auf 3/4 Jahr verfallene Steuer sofort an die Stadtpflege zu entrichten, damit dieselbe ihren Lieferungen zur Amtspflege und auch ihren sonstigen Verpflichtungen nachkommen kann.

Waiblingen, den 24. Novbr. 1887. Stadtschultheißenamt.

### Waiblingen.

## Bekanntmachung.

An Stelle des verstorbenen Holzmessers Jakob Kost wurde vom Gemeinderat Jakob Wöhner, Bäcker erwählt. Derselbe wurde infolge dieser Wahl in Pflichten genommen. Dies wird hiemit veröffentlicht.

Den 26. Nov. 1887.

Stadtschultheißenamt.

## Bezirkskrankenkasse Waiblingen.

Zur Vornahme der Wahl eines Ausschusses für die Rechnungsprüfung und Ergänzungswahl des Vorstandes findet

Mittwoch, (Andreasfeiertag) den 30. d. M.  
Nachmittags 4 Uhr

auf dem Rathhaus eine

## Generalversammlung

statt, wozu die Kassenmitglieder hiemit eingeladen werden.

Waiblingen, den 22. November 1887.

Für den Vorstand:

Der Vorsitzende, Fabrikant Räderli.

### Waiblingen.

## Nur sich selbst überzeugt

von meinem großen Lager in allen möglichen Baumwollflanellen, Rockflanell, Rocklänge, Kerntörper, ebenso Normalhemden und Leibchen, ganz wollene sowie selbstverfertigte Baumwollflanellhemden, Shawls, gewöhnliche Unterhosen und Leibchen bis zu den feinsten, Zwilchhandschuhe sowie sämtliche Winterartikel bei

G. Schwarz  
Weber.

Federn, pfundweise Abgabe, Anfertigung  
ganzer Aussteuerern

bei Obigem.

### Waiblingen.

Mein Lager in

## Baumwollflanell

ist durchaus neu sortiert und empfehle ich:

den Meter 40. 45. 50. 55. 60. 65. 70. 75. 80. 90. Pfg.  
die Elle 26. 28. 30. 34. 37. 40. 43. 46. 50. 55. Pfg.

Gottlob Weiß.

### Waiblingen.

Eine große Partie sehr schöne doppelbreite reinwollene

kleiderstoffe

pr. Meter 1 M 20 S sowie

Baumwollflanell-Neste

zu billigen Preisen empfiehlt

L. Kunz.

### Stuttgart.

## Wollgarn.

Eine Partie Rockwolle in hellblau, hellrot, dunkelgrau und dunkelbraun meliert, beste Qualität, per gewogenes Pfund zu M 2.80., ferner eine größere Partie 5fache Strumpfwolle bester Qualität, jedoch nur in hellen Melangen, zu außerordentlich billigen Preisen per Pfd. zu M 2.50. Ferner ungefärbt echt naturbraune Wolle per Pfd. à M 3 bis 3.50. Für alle meine empfohlenen Wollgarne übernehme ich für reine Schafwolle jede Garantie.

H. Herion,

Untere Königsstraße 18 A. Parterre.

Bei der Unterzeichneten ist zu haben:

Schwäb. Bauern in Kriegszeiten

von Paul Dorsch in Oberurbach.

Preis elegant gebunden 2 M., ungebunden 1 M 50 S

C. F. Buck'sche Buchdruckerei.



Waiblingen.  
**Pförcch-Verkauf.**  
 Am nächsten **Mittwoch**, den 30. d. M. Vorm. 8 Uhr wird auf dem Rathhaus

der Pförcch von 2 Schafsheerden verkauft, wozu Hiesige und Auswärtige, letztere für ihre Güter hiesiger Markung, eingeladen sind.  
 Den 28. Nov. 1887.

**Stadtschultheißenamt.**

Waiblingen.  
 Ein freundliches **Logis** mit Stube, Stubenkammer, Keller und Bühnenplatz hat auf Lichtmess zu vermieten.  
**Braun, Schreiner, Senior.**

**Abbitte.**

Der Unterzeichnete nimmt hiemit die am 13. d. M. in der Baun'schen Wirtschaft hier gegen **Ludwig Gottmann** in Buoch gebrauchten beleidigenden Worte als unwahr zurück und bittet den Gottmann um Verzeihung.  
 Grohheppach, 25. Nov. 1887.  
**August Rebmann.**

**Christbaum-Confect!**

(delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum) **1 Kiste enthält ca. 440 Stüd**, versendet gegen **3 Mt.** Nachnahme.  
 Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufeln sehr empfohlen.  
**Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33. I.**

**Heilungen**

**von Bremiker, pract. Arzt in Glarus.**  
 Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig geheilt:  
**Gicht (Gichtsucht).** J. Imdorf, Fischeln b. Krefeld.  
**Gefächtsauschläge, Säuren, Nütsesser.** seit 5 J. R. W. Schneider, Delemont.  
**Magenkatarrh, Magenschwäche, Verdauungsstörungen Appetitlosigkeit, Uebelkeiten, Aufstoßen, Blähungen.** J. J. Hugener, Unterägeri.  
**Fleischsucht, Blutarut.** Kälte der Füße, Frosteln, Blässe des Gesichtes wechselnd mit Röthe, Müdigkeit, besonders in den Füßen, Herzklopfen, Kurzatmigkeit, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, allerhand **Nervenleiden.** Kopfschmerz, unregelmäßige zu schwache Meneln. Fr. Hugener, Unterägeri.  
**Rheumatismus, Magenkatarrh,** seit langer Zeit. M. Steinmann, Dedingen.  
**Flechten (Psoriasis)** trockene, heißende Schuppenflechten an verschiedenen Körpertheilen seit 18 Jahren, Alter 62 Jahre. Jakob Elmiger, Oberebersoll bei Hohenrain.  
**Nasenskatarrh, Urinbrand, Schmerzen** seit langer Zeit. Alter 56 J. J. Köls, Meilen.  
**Rheumatismus, Nerven Schwäche.** J. Baumgartner, Bern.  
**Gefächtsauschläge, Säuren, Nütsesser.** G. Brunner, Königsfelden.  
**Kropf, groß, Halsanschwellung** mit Atembeugung, seit langer Zeit. A. Schoop, Utwil.  
**Flechten, trocken, heißend, Nervenleiden,** starker nervöser Kopfschmerz. **Saaransfall.** Elise An' er und Frau Feistli-Unter, Ins.  
**Darmkatarrh, chronisch, Verstopfung, Stuhlgang, Blähungen, Wasserbrennen** seit 4 J.; wurde von 5 Aerzten ohne Erfolg behandelt. Epli, Galtkoba b. Langnau.  
**Kehlkopfkatarrh, Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verfleimung.** Hermine Gerber, Langenthal.  
**Bandwurm mit Kopf** in 2 Stunden, ohne Vorkur; hatte andere in den Zeitungen angepriesene Mittel ohne Erfolg angewandt. Lina Moor, Außerschl.  
**Sommersprossen, fleckige Gesichtshaut.** G. Faas, Langenthal.  
**Rheumatismus,** seit 25 J. mit äußerst heftig. Schmerzen. Frau Auser, Rühnacht.  
**Flechten (Eozema),** nässend, seit 20 J. Alter 56 J. Wme. Barb, Genf.  
**Magenkatarrh Magenkrampf** mit Drücken, Würgen, Verstopfung. Urf. Jägi, Dedingen.  
**Bettlästern, Nasenschwäche,** von Jugend auf, Alter 26 J. J. Feus, Weinselden.  
**Magenkatarrh, Erbbrechen, Blähungen, Aufstoßen, Würgen, Schmerzen** in der Magen-gegend, Schwäche, Mattigkeit, Alter 71 Jahre. J. Fubrer, Sigristwil.  
**Krampfaderen, Fußgeschwüre** mit Entzündung u. Anschwellung. J. A. Köllin, Cham.  
 Abreißeren: **Bremiker, pract. Arzt postlagernd Konstanz.**

**Homeriana-Thee.**

**Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel** gegen **Krankheiten der Lunge und des Halses, (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden).**  
 Ueberraschende Erfolge! Die Brochüre hierüber wird kostenfrei versandt.  
**Ein Paket Mt. 1.20. Allein echt zu beziehen von A. Wolffschy, Berlin N., Tempelinerstr. 12.**

**Klagschriften** an das Kgl. Amtsgericht für Gesuch um Zahlungsbefehl  
**Klagschriften** an das Gemeindegericht für Gesuch um Zahlungsbefehl  
 sind vorrätig zu haben bei **C. J. Bud.**

**Für neuen, epochemachenden**  
 Artikel suchen wir besonders rührige  
**Vertreter**  
 welche vorzüglich eingeführt sind in **Bau-, Maler- und Tischlerkreisen.**  
 Bewerbungen sind zu richten sub M. 24 an „Kosmos“ Annoncen-Exp. Berlin S. W. 12.

**Wer 60 Pfennig**

in Briefmarken einsendet, erhält **franco per Post** einen geb. **Band** des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

**Schwäbischen Heimgartens**

mit sehr spannenden **Romanen** und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Räthseln etc. etc. zugesandt. **Es gibt nichts Passenderes u. Billigeres für Lesefreunde.**  
**Dorchert & Schmid in Kaufbeuren.**

**Trunksucht.**

Daß durch die briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus (Schweiz)** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:  
 N. de Moos, Hirzel  
 N. Boltart, Bülach  
 J. Dom, Walthen, Courchapois  
 G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd  
 Frd. Tschanz, Röttenbach Kl.  
 Bern. Frau Simmendingen, Lehrer's, Ringingen.  
**Garantie!** Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

**Ämtliche Nachrichten.**

Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Ordre vom 21. d. M. dem Reservisten, vormaligen Gefreiten im Grenadier-Regiment König Karl Nr. 123, Dösch aus Dörzbach, Oberamts Künzelsau, wegen Rettung eines Kameraden aus Todesgefahr unter Einsetzung des eigenen Lebens, die silberne Civil-Verdienst-Medaille Allergrößt zu verleihen geruht.

**Württemberg.**

× Waiblingen, 26. Nov. In der vergangenen Nacht ist in Strümpfelbach das größte und älteste von starkem Eichenholz gebaute Gebäude, ein dreistöckiges, von sechs Familien bewohntes Wohnhaus, abgebrannt. Das Feuer war ein gewaltiges, dessen Unterdrückung und Abhaltung von den Nachbargebäuden lange und große Anstrengung der vereinigten Feuerwehren von Strümpfelbach und den Nachbargemeinden, deren Thätigkeit alle Anerkennung verdient, erforderte. Dieser Brand lieferte wieder einen sprechenden Beweis für die große Nützlichkeit geschulter Feuerwehren. Es wird Brandstiftung vermutet.

S. Beinlein, 26. Novbr. Gestern Abend brach in dem 1 1/2 Stunden entfernten Strümpfelbach Feuer aus. Es brannte ein von sechs Familien bewohntes Doppelwohnhaus nieder, so daß 34 Personen obdachlos geworden sind, von denen leider nur die Hälfte versichert ist. Es waren die Feuerwehren von Weinstein, Beutelsbach, Enderbach, Grohheppach, Stetten, Schanbach, Michelberg und Strümpfelbach anwesend, deren vereinigten unermüdblichen Anstrengungen es gelang, das Feuer zu dämpfen und weiteres unberechenbares Unglück zu verhüten. Die hiesige vor kaum 1 Jahr ins Leben getretene Feuerwehr hatte bei diesem Brand Gelegenheit ihre Feuerertaufe zu bestehen. Ohne die Aufforderung zur Hilfeleistung abzuwarten, eilte dieselbe auf den Brandplatz und griff so erfolgreich ein, daß ihre Leistungen allgemeine Anerkennung fanden. Die hiesige Gemeindefeuerspritze hat sich dabei ebenfalls als eine der vorzüglichsten bewährt, indem sie bis gegen morgens 4 Uhr unausgesetzt in voller Thätigkeit war. — Rühmend ist zu erwähnen die Humanität des Hrn. Lehrers Wilh. Bebiön (geb. Weinstein), indem er die erschöpften Mannschaft durch Speise und Trank erquickte. Ehre dem wackeren Manne! Auch die Einwohner Strümpfelbachs ließen es an nichts fehlen. — Möge unsere junge brave Feuerwehr nicht so bald Gelegenheit bekommen, ihre Thätigkeit abermals zu erproben.

Stuttgart, 26. Novbr. Seine Königliche Majestät haben heute den Waffenfabrikanten Paul Mauser von Oberndorf in Audienz zu empfangen und aus seinen Händen eine nach seiner Erfindung in der

dortigen Gewehrfabrik hergestellte prachtvoll ausgestattete Repetierbüchse anzunehmen geruht.

Stuttgart, 24. Novbr. Lebensrettung. Während der letzten Herbstübungen, als das Grenadier-Regiment König Karl Nr. 123 in und bei Siengen einquartiert war, badete am 28. August ein Angehöriger dieses Regiments — Füliliter Mader — in der Brenz an einer Stelle, an welcher der Fluß 15 1/2 m breit und durchschnittlich 2 m tief ist. Er wurde im Wasser unwohl, verlor das Bewußtsein und sank unter, ohne noch um Hilfe rufen zu können. Einem mit ihm badenden 14-jährigen Knaben, der ihm zu helfen suchte, versagten die Kräfte; es gelang ihm jedoch, den in einiger Entfernung am Ufer gehenden Gefreiten Dösch desselben Regiments durch Rufen von der Gefahr zu benachrichtigen. Letzterer entledigte sich sogleich des Rockes, der Stiefel und Weinkleider, sprang halb bekleidet in das Wasser und nach mehrfachem Untertauchen gelang es ihm, den bereits auf dem Grunde liegenden Kameraden zu erfassen und schwimmend ans Ufer zu bringen, wo der Gerettete nach einiger Zeit das Bewußtsein wieder erlangte. Für diese brave That hat S. M. der König nunmehr dem inzwiſchen zur Reserve nach Dörzbach, OA. Künzelsau, beurlaubten Gefreiten Dösch die silberne Civil-Verdienstmedaille verliehen.

\* (Bekämpfung der Trunksucht durch die Gesetzgebung.)  
 Man teilt uns mit: Das Gesamtergebnis der Sammlung von Petitionen an den Reichstag in dieser Richtung liegt nun vor. Aus Württemberg sind bei der Sammelstelle in Stuttgart im Ganzen 374 Petitionen mit 12207 Unterschriften eingelaufen und zwar aus den Oberämtern: Aalen 55 Unterschriften; Backnang 314; Balingen 296; Bisingheim 400; Biberach 8; Blaubeuren 71; Böblingen 526; Bradenheim 508; Calw 56; Cannstatt 198; Crailsheim 187; Eßlingen 188; Freudenstadt 28; Gaildorf 127; Gerabronn 146; Göppingen 290; Hall 26; Heidenheim 461; Heilbronn 61; Herrenberg 721; Kirchheim 636; Künzelsau 148; Leonberg 644; Ludwigsburg 211; Marbach 710; Maulbronn 388; Mergentheim 12; Münsingen 306; Nagold 194; Neckarzulm 344; Neuenbürg 27; Nürtingen 180; Oberndorf 13; Oehringen 41; Ravensburg 35; Reutlingen 513; Rottenburg 64; Rottweil 110; Schorndorf 121; Spaichingen 24; Stuttgart (Stadt) 390; Stuttgart (Amt) 281; Sulz a. N. 129; Tübingen 154; Tutlingen 26; Ulm 7; Urach 770; Waiblingen 144; Waiblingen 334; Weinsberg 303; Welzheim 200. Rechnet man hiezu die direkt an den Centralausschuß für Innere Mission der deutschen ev. Kirche aus Württemberg gesendeten Petitionen mit 711 Unterschriften, so beträgt die Gesamtzahl 12,918. Nach einer von



Berlin erhaltenen Mitteilung sind aus dem gesammten deutschen Reich im Ganzen 65 041 Unterschriften in Berlin eingelaufen und zwar aus den preussischen Provinzen Ostpreußen 2429; Westpreußen 2123; Pommern 1899; Brandenburg 11 263 (hievon 2491 aus Berlin); Sachsen 3458; Schlesien 3789; Posen 1859; Westfalen 3089; Rheinprovinz 2203; Hannover 479; Schleswig-Holstein 100; Hessen-Nassau 2717; was für das ges. Königreich Preußen die Gesamtzahl von 35 408 U. ergibt; ferner aus den Thüringischen Landen und Sachsen-Mtenburg 1006; Anhalt 1989; Braunschweig 77; Oldenburg 261; Mecklenburg 66; Lippe-Deimold 4307; freie Städte 736; Königreich Sachsen 3412; Großherzogtum Hessen 774; Bayern 777; Baden 2172; Württemberg 12 918 (s. oben); Reichslande 870; unbekannte Ortschaften 268. Am Tage der Reichstagsöffnung wird die Petition dem deutschen Reichstage und Abschrift derselben dem Bundesrate überreicht werden. Ersterem werden zugleich sämtliche Originalunterschriften, beiden eine Uebersicht wie die obenstehende überreicht. Aus verschiedenen Gebieten sind noch weitere Unterschriften zu erwarten. Dieselben werden nachträglich übergeben werden.

Eßlingen, 25. Nov. Heute vormittag um 9 Uhr stürzte laut Epl. Btg. das 2 1/2-jährige Mädchen der Witwe H. 2 Stock hoch zum Fenster hinaus auf die Straße. Das Kind erlag nach 2 Stunden seinen schweren Verletzungen.

Von der badischen Grenze, 24. Novbr. Letzten Montag fand in Immendingen unter großer Beteiligung die Beerdigung der ermordeten Frau Grüniger statt. Die zahlreiche Leichenbegleitung seitens der Bewohner von hier und Umgegend legte Zeugnis ab von der innigen Teilnahme, welche allseitig mit dem schweren Schicksal der Familie empfunden wird. — Von den weiteren Opfern der entsetzlichen Bluttat ist bisher keines gestorben, es ist sogar Hoffnung vorhanden, dieselben am Leben erhalten zu können. Auch die Wunden des Verbrechers selbst lassen eine Heilung und Genesung desselben erwarten. Greiner befindet sich zur Zeit unter ständiger Bewachung im Armenhause, da seine Ablieferung ins Untersuchungsgefängnis nach Konstanz vorderhand nicht möglich ist. Er soll zwar bereuen, daß es so weit mit ihm gekommen ist, über die That selbst fühlt er aber keine Reue, sondern sprach im Gegenteil das Bedauern aus, seine Absicht nur unvollständig erreicht zu haben. Er wird, wie er es auch durch seine Frevelthat bewiesen hat, als ein äußerst roher Mensch geschildert, der seine Angehörigen schon seit längerer Zeit mit Drohungen schlimmster Art verfolgte. Daß er freilich diese Drohungen in so beispiellos gräßlicher Weise zur That machen würde, hat niemand geahnt.

Die lange Trockenheit dieses Jahres hat u. a. auch die Gemeinde Oggenhausen, W. Heidenheim, veranlaßt, sich um eine künstliche Wasserleitung umzutun. Gute Quellen können in der Nähe des Orts gefaßt werden und die einmaligen Kosten sollen nur 35 000 M. betragen. Die jährlichen Unterhaltungskosten sind auf nur 500 M. berechnet.

Havensburg, 25. Nov. Die Eröffnung der Dampfstraßenbahn ist auf Mitte Dezember vorgesehen. Es werden von da an zwischen hier und Weingarten täglich 10 Züge hin- und zurückfahren; die Strecke soll in 15—20 Minuten zurückgelegt werden. Die Fahrkarte ist bei 10 Kilo Freigepäd in II. Klasse auf 30 Pf., in III. Klasse auf 20 Pf. festgesetzt. Retourbillete werden abgegeben, haben jedoch keine Preisermäßigung und gelten bloß auf einen Tag. Wahrscheinlich werden auch Abonnements-Karten abgegeben werden. — Der Fabrikarbeiter Diez, der seine Frau ermorden wollte, hat heute nacht im Gefängnis seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Die schwerverwundete Frau lebt zur Zeit noch. Zwei Knaben im Alter von 7 und 12 Jahren umstehen das Krankenlager der Mutter.

Vom Bodensee, 25. November. Wie man dem Seebl. aus Lindau berichtet, soll der Dampfer „Stadt Lindau“ im Laufe des heutigen Tages auf den Werftschlitten gebracht werden. Die Demolierungen an dem Boot sind größer, als man sich solche vorgestellt hat. Durch die Oberlichter des Maschinenraumes konnte man einen Einblick in die Maschine thun, dieselbe steht auf „Rückwärts.“ Die Oberlichtfenster wurden über Nacht plombiert. An der Maschine haben sich dicke Rostansätze gebildet, die jedes Manipulieren unmöglich machen.

**Deutsches Reich.**

Berlin, 25. Novbr. Die „Post“ sagt zu der Thronrede: „Die Rede bewahrt in den Äußerungen über die auswärtige Politik einen Ton kalter Entschlossenheit, wie man ihn vielfach nicht erwartet haben wird. Wir nehmen an, daß dieser Ton der politischen Situation entspricht, welche sich seit Monaten gebildet hat und deren Zug durch kein Ereignis der jüngsten Zeit hat aufgehalten werden können.“ Nach den Ursachen dieser Situation, meint die „Post“, brauche man sich nicht lange umzusehen und verweist auf die von der russischen Grenze gemeldeten Truppenansammlungen, über deren Deutung nirgend eine Ungewißheit bestehen könne. „Die Sonne eines russisch-österreichischen Krieges steht am Morgenhimmel. Wir werden vielleicht Gelegenheit haben, ihr Aufsteigen zur Mittagshöhe zu verfolgen.“ — Auch in andern Blättern werden die Worte der Thronrede über die auswärtigen Verhältnisse als „ernst und entschlossen“ gekennzeichnet. Man habe, heißt es, auch in den parlamentarischen Kreisen nach den jüngsten Ereignissen eine hoffnungsvollere und beruhigendere Sprache erwartet. Besonders habe die unerwartete Ankündigung einer bevorstehenden Erhöhung der Wehrkraft überrascht.

— Ueber die Bedeutung der in der Thronrede angekündigten Verstärkung der nationalen Wehrkraft bei Landwehr und Landsturm gehen die Meinungen zunächst auseinander. Nach der einen Auffassung handelt

es sich dabei um eine Gesetzesänderung, welche anderen Militärbehörden als der höchsten kaiserlichen Stelle das Aufgebotsrecht über den Landsturm geben soll, während nach einer andern Lesart die Ausrüstung der genannten Wehrkräfte mit dem neuen Repetiergewehr in Frage stünde. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ sagt: Wenn die Landwehr und Landsturm betreffende Vorlage bezweckt, eine wesentliche Erhöhung der Wehrkraft herbeizuführen, so wird diese Ankündigung im Zusammenhang mit den die auswärtige Politik betreffenden Sätzen der Thronrede eines Kommentars umso weniger bedürfen als die gesamte Presse gerade diesen Schlusssatz der Thronrede mit Sympathie und Genugthuung aufgenommen. — Der „Kreuzzeitung“ zufolge würde die angekündigte Vorlage über Landwehr und Landsturm ein finanzielles Opfer von etwa 100 000 Mark erfordern. Das Landsturmpflichtige Alter werde voraussichtlich um einige Jahre erhöht.

Berlin, 26. Nov. Die Getreidevollvorlage ist soeben dem Reichstage zugegangen; sie tritt mit heutigem Tage in Kraft und schlägt für Weizen 6 Mark, für Roggen 6 Mark, für Hafer 3 Mark, für Malz 4 Mark pro Doppelcentner vor.

Berlin, 24. Nov. Die Blätter berichten, daß bei der Heimreise des Zaren zur Bewachung des Schienengeleises von der russischen Grenze bis Petersburg 80 000 Mann aufgeboten gewesen seien. Vielleicht hängen hiemit auch die in letzter Zeit in den Blättern aufgetauchten Meldungen über russische Truppenverschiebungen gegen die deutsche und österreichische Grenze zusammen. — Während der Fahrt auf deutschem Gebiete seien keine weiteren Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, als diejenigen, die bei Reisen des deutschen Kaisers beobachtet werden, d. h. das Bahnpersonal besorge die Ueberwachung selbst ohne Zuziehung von Militär.

Berlin 26. Nov. Der Schah von Persien hat die beabsichtigte Reise nach Europa wieder aufgegeben.

Cassel, 26. Nov. In der hiesigen Strafanstalt ist heute Mittag der Anstaltsdirektor Koldawey, sowie ein Aufseher von einem Sträfling lebensgefährlich in die Brust gestochen worden.

In Soran benutzte der Gehilfe eines Barbiers seinen Hals als Probestein für sein frisch geschliffenes Messer und brachte sich mehrere Verletzungen bei. Derselbe wollte zum Scherz mit dem Rücken des Messers über die Gurgel hinwegfahren, hatte sich aber versehen und benutzte die scharfe Seite. Derartige Thorheiten werden ihm für die Zukunft wohl vergangen sein.

**Ausland.**

San Remo, 26. November. Der Kronprinz unternahm mit der Kronprinzessin und den Prinzessinnen Töchtern heute Vormittag gegen 11 Uhr eine Spazierfahrt. Außerhalb der Stadt verließ der Kronprinz den Wagen und machte einen längeren Spaziergang. Gegen Abend kehrten die Herrschaften nach San Remo zurück.

Zürich, 24. Nov. (Ein Mädchenräuber). Gestern Abend raubte ein junger Bursche ein vierjähriges Mädchen. Sofort wurde die Fahnung durch die Züricher Kantonalpolizei eingeleitet und es gelang, den 19-jährigen Räuber heute früh in Luzern, wo er übernachtete, bei der versuchten Weiterreise festzunehmen.

Paris, 27. Nov. Wie verlautet, hätte Rouvier, welcher gestern Abend eine längere Besprechung mit Grey hatte, es abgelehnt, die Botschaft des Präsidenten in den Kammern zu verlesen, weil dieselbe Sätze enthielte, mit denen er nicht einverstanden sei. Der „Republique Française“ zufolge hätte Grey die Absicht geäußert, den Erlaß der Botschaft zu verschieben und von Neuem Versuche zu machen zur Bildung eines Cabinets. „La Paix“ meint, das sicherste Mittel, Grey zum Verbleib auf seinem Posten zu nötigen, würde sein, daß man sich den Anschein gebe, durch Drohungen und Beschimpfungen ihn zum Rücktritt zu veranlassen.

— Der offiziöse „Tarif“ konstatiert die tiefe Betrübniß aller Ottomanen anlässlich der Erkrankung des deutschen Kronprinzen, der jederzeit sich als aufrichtiger Freund der Türkei bewiesen habe. „Jedermann, der mit ihm bei seinem Besuche in der türkischen Hauptstadt in Berührung gekommen war, hat das Andenken an sein edles Herz und seine ausgesuchte Liebenswürdigkeit bewahrt. Alle Ottomanen flehen zur göttlichen Vorsehung, sie möge dem deutschen Kronprinzen zum Glück seiner Familie und seiner Freunde wieder die Gesundheit schenken.“

— Erdbeben in Griechenland. Aus Athen, 25. Novbr. wird gemeldet: Aus mehreren Landestheilen werden abermals heftige Erderschütterungen gemeldet. Ein Schaden ist nicht vorgekommen.

— Die spanische Flagge, die vor Kurzem auf der Insel Perejil gehißt ward, ist von den Marokkanern weggenommen worden. Spanien, welches Jahrhunderte alte Rechte auf die Insel zu haben behauptet und dort einen Leuchtturm zu errichten beabsichtigt, wird sich die Entfernung seiner Flagge schwerlich gutwillig gefallen lassen, und der Keim eines diplomatischen Conflicts zwischen Spanien und Marokko wäre damit gegeben. Nach dem Vertrage von Wad-Nas gehört jedoch die fragliche Insel den Spaniern, und der spanische Vertreter in Tanger, Diosdado, hat eine diesbezügliche Erklärung nebst Genugthuungsforderung dem Sultan übergeben.

Kapstadt, 1. Nov. Dr. Göhring, der deutsche Kommissär für Südwest-Afrika, ist von Angra-Pequena hier angekommen. Er sagt, daß in dem unter deutschem Schutze stehenden Damaraland am Swalop-Flusse, etwa 70 Meilen von der Wallfisch-Bai, reichhaltige Goldadern aufgefunden sind. Das Land gehört der deutschen Kolonisationsgesellschaft.

— Der Congo-Dampfer „Blaanderen“ ist nicht zu Grunde gegangen, sondern, allerdings schwer beschädigt, am Sonntag in den spanischen



Hafen Coruna eingelaufen, von wo er seine Fahrt in der nächsten Woche nach Antwerpen fortsetzen wird. Am Donnerstag, den 17. ds., war er von einem schrecklichen Nordweststurm überfallen worden; sämtliche Boote wurden ihm zerschlagen, die Wasserflurze löschten die Feuer aus, zerstörten die Pumpen und rissen die Brücke weg. Von der Mannschaft ist ein Matrose über Bord geschwemmt und ertrunken.

Ueber die Goldfunde in Deutsch-Südwestafrika (Lüderitzland) hat der eigens zu diesem Behufe nach Kapstadt gereiste deutsche Kommissär für Südwestafrika, Dr. Göring, berichtet, daß die Funde in reichhaltigen Goldadern bestehen, und daß sich dieselben auf deutschem Gebiete am Swakosflusse, etwa 70 (engl.) Meilen von der Wallfischbai, befinden. Der Swakosfluß bildet bei seiner Mündung ins Meer die Nordgrenze des noch englisch gebliebenen kleinen Landstückes um Wallfischbai, trocken jedoch, wie die meisten dortigen Flüsse in der heißen Jahreszeit aus. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß schon seit längerer Zeit Verhandlungen zwischen Deutschland und England geführt werden, und zwar dem Vernehmen nach mit gutem Fortgange, um letzteres zum Abtreten der Wallfischbai an Deutschland zu bewegen; die Wallfischbai wäre für Deutschland, da sie von Kap Frio bis zum Drangefluß der beste Hafen ist, von großem Werte, während sie England, welches nicht im Besitze des Hinterlandes ist, keinen erheblichen Nutzen darbietet.

Zufolge einer Depesche der „Times“ aus Amerika wüthen ungeheure Waldbrände im Thale des Mississippi und aus Illinois, Arkansas und Tennessee wird gemeldet, daß durch dieselben großer Schaden an den Holzbeständen und an sonstigen Eigentum verursacht worden ist; dichter Rauch verdunkelt die Sonne; in der Nähe von Carralton, Illinois, ist ein Mann verbrannt.

### Gerichtssaal.

Stuttgart, 25. Nov. (Landgericht.) Der erst 13jährige Karl Schid von Höfen, Oberamts Waiblingen, welcher dreimal nacheinander in das benachbarte Haus des dortigen Gemeindepflegers eingedrungen und aus einer Kinderparbüchse kleinere Beträge entwendet hat, wurde heute von der Strafkammer II wegen schweren Diebstahls zu 2 Monaten Gefängnis, zu erstehen in der Abteilung für jugendliche Verbrecher in Heilbronn, verurteilt. Außerdem hat er seiner Zeit bei Betreffen auf frischer That die übliche Tracht Schläge erhalten.

### Verschiedenes.

Wernigerode, 21. Novbr. (Trichinen im Maulwurf.) Dieser Tage wurde ein in der Nachbarschaft gefangener Maulwurf mikroskopisch untersucht und dabei gefunden, daß derselbe von Trichinen geradezu wimmelte. Es ist dies wiederum eine Mahnung für Landwirte, getödtete Maulwürfe nicht auf Düngerhaufen zu werfen, die den Schweinen zugänglich sind, sondern die Tiere gehörig zu vergraben.

Fünzigtausend Hafen. Fürst Karl Trautmannsdorff, der als ein außerordentlich vorzüglicher Schütze in Waidmannskreisen bekannt ist, feierte dieser Tage ein seltenes Jäger-Jubiläum, indem er bei einer Treibjagd im Horschauer-Garten bei Bischofteinitz den fünfzigtausendsten Hafen schoss. Vom 16. August 1853 an gerechnet, stellt sich die Schußliste des enragierten Jägers auf 63 Stück Schwarzwild, 150 Gemsen, 5 Mouslons, 134 Stück Hochwild (wovon 67 Hirsche), 694 Stück Damwild (wovon 432 Schauser), 17 403 Kaninchen, 91 Stück Auerwild, 166 Stück Birkwild, 5 Haselhühner, 518 Waldschneppen, 80 Moor-schneppen, 16 571 Fasanen, 42 242 Rebhühner, 482 Wachteln, 766 Wassergeflügel, verschiedenes Wild 13 917 Stück und Raubwild aller Art 2644 Stück, das ist eine Gesamtstrecke von 147 569 Stück.

In Florenz diente im Hotel Milan seit vielen Jahren ein alter Portier, der im Winter einen schweren Pelz trug, auf den er große Stücke hielt. Vor einigen Tagen starb der Greis und vermachte seinem einzigen Verwandten, einem Nefen, seinen Pelz. Der Erbe war nicht besonders erfreut über dieses Vermächtnis und nahm ziemlich unbefriedigt das defecte Kleidungsstück in die Hand. Plötzlich spürte er ein Knistern, wie von Papier im Pelze; er suchte nach und fand in dem Pelze ein Packet, das 75 Stück Tausendfrank-Billete enthielt. Der Pelz war plötzlich ein äußerst wertvolles Kleidungsstück geworden.

(Welohte Treue.) Eine hübsche kleine Geschichte, die sich wie ein Roman liest, wird aus Rabun County in Georgia gemeldet. Dort wohnt am Fuße des Tiger Mountain, eine halbe Meile von dem nach Clayton führenden Wege entfernt, ein Farmer, Namens George W. Dillard, mit seiner 60 Jahre alten Frau und seinen beiden Söhnen, die auch schon ein Alter von 35 resp. 30 Jahren erreicht haben. Die Farm Dillard's ist nur klein, und er hatte sich sein ganzes Leben hindurch hart plagen müssen, um überhaupt nur existieren und seine Familie ernähren zu können. Jetzt ist er bereits schwach und gebrechlich geworden. Vor vielen Jahren freilich war er ein schmucker Mann. Als das kalifornische Goldfieber ausbrach und die Kunde von den reichen Goldfunden auch nach Georgia drang, rüsteten sich auch der damals jugendkräftige Dillard und sein Freund James Mc. Curry zur Fahrt nach dem sonnigen Lande im fernem Westen, um dort ihr Glück zu suchen. Beide hatten schon ihr Bündel geschnürt und nahmen von den Ihrigen Abschied, als Mc. Curry's Schwester bitterlich zu weinen anfing. Sie hatte sich in Dillard heimlich verliebt und konnte es nicht über das Herz bringen, sich von ihrem Geliebten, vielleicht für immer, zu trennen. Unter Schluchzen gestand sie ihm ihre Liebe, und er wurde dadurch so gerührt, daß er den Entschluß faßte, daheim zu bleiben und das Mädchen zu heiraten. Sein Freund und zukünftiger Schwager mußte allein in die Ferne ziehen. Dies geschah im Jahre 1849. James Mc. Curry blieb seitdem verschollen. Die

Jahre vergingen. Dillard und seine Frau waren alt und grau geworden; beide waren überzeugt, daß James schon seit lange nicht mehr unter den Lebenden weile. Im Frühsommer dieses Jahres begab sich der alte Dillard nach der benachbarten Postanstalt, um die für ihn etwa eingetroffenen Postfächer abzuholen. Es war ein beschmutzter Brief für ihn da, dem man es ansah, daß er eine weite Reise zurückgelegt hatte. Die Handschrift der Adresse kam dem alten Manne merkwürdig bekannt vor, doch entschloß er sich, den Brief erst zu Hause zu öffnen. Wie groß war das Erstaunen seiner Familie, als es sich herausstellte, daß der Brief von dem längst totgeglaubten James geschrieben war! Leider enthielt das Schreiben wenig Gutes. Mc. Curry klagte, es sei ihm in der Fremde schlimm gegangen. Er habe nicht eher nach Hause schreiben wollen, bis er es zu „Etwas gebracht“ haben würde; er habe von Jahr zu Jahr gewartet und sich redlich gemüht und geplagt, aber das Glück habe ihn niemals lächeln wollen. Jetzt sei er kalt, krank und mittellos. Gern möchte er vor seinem Ende noch die alte Heimat sehen, es fehle ihm aber dazu an Reisegeld. Dillard und seine Frau besannen sich nicht lange. Geld hatten sie zwar selber nicht im Hause, sie verkauften aber eine Kuh und einen Maulesel und schickten das Geld nach Kalifornien, wobei sie James herzlich einluden, zu ihnen zu kommen und bis an sein Lebensende bei ihnen zu bleiben. Nach einigen Monaten kam auf den Brief Antwort. Mc. Curry schrieb, es thue ihm leid, daß er noch nicht kommen könne, er sei gegenwärtig schwer krank. Sollte er wieder gesund werden, dann werde er sicher nach Georgia kommen. Damit war die kurze Korrespondenz zu Ende. Vor kurzem indessen traf wieder ein großes Schreiben aus Kalifornien ein. Es enthielt eine amtliche Mitteilung, daß Herr James Mc. Curry vor einigen Tagen gestorben sei und sein Vermögen, welches sich auf ungefähr 1,600,000 Dollars belaufe, zu gleichen Teilen an seinen Schwager Dillard, an seine Schwester und an die beiden Söhne vermacht habe aus Dankbarkeit für die Treue, die sie ihm bewiesen, als er sie durch seinen ersten Brief auf die Probe gestellt habe. Die beiden Söhne Dillard's sind bereits nach Kalifornien gereist, um die Erbschaft anzutreten.

### Literarisches.

Der Vetter vom Rhein, Kalender für 1888. Preis 30 Pf. Verlag von Chr. Schömpfer in Lahr.

Wenn es bergab geht mit der Tageslänge, wenn die Schwalben ihre Probeflüge machen, die Staaren zwitschern und die Herbstnebel ansetzen, dann stellen sich gewöhnlich auch die neuen Kalender ein, als weitere Vorboten der Zeit, in der man sich an den warmen Ofen flüchtet, den Lampendocht höher schraubt und etwas Kurzweiliges liest oder vorlesen läßt. Wer erinnert sich nicht im höhern Alter noch an die Freude, die man als Kind hatte, wenn der „neue Kalender“ auf den Tisch kam! Der „Vetter vom Rhein“, seit Jahren ein willkommener Hausfreund in Tausenden von Familien, ist auch in seinem neuen Jahrgang 1888 vorzüglich ausgestattet mit einer Menge von Bildern und längern und kürzern Erzählungen, heitern und ernsten Inhalts. Zu den letztern gehört die ansprechende Lebensgeschichte des (vor 100 Jahren geborenen) Joseph Fraunhofer von der gemütvollen Schriftstellerin Marie Poppen; ebenso „Eine Eisenbahngeschichte“; dann eine sehr zeitgemäße Erzählung, betitelt „Die tote Hand“. Sehr nett ist auch „Die Traube von Jurangon“, eine Sage aus dem Wunderland der Pyrenäen, sowie die Geschichte einer Zigeunermahrsagung. Lustigen Inhalts sind außer einer Menge kleiner sehr hübscher Sächlein die Geschichte vom Buchhalter Lehmann, „Doch ein Dieb“ u. s. w. Die Bilder, die sich auf dem glatten Druckpapier vorzüglich ausnehmen, sind wahre Meisterstücke der Ausführung in Zinographie und Holzschnitt, so das Bild des Kaisers Wilhelm (Kniestück), dann das „heitere Kleeblatt“ und Duzende Andere. Mit einem Wort: der neue Jahrgang des „Vetter vom Rhein“ darf jeder Familie aufs Beste empfohlen werden.

### Handel und Verkehr.

#### Fruchtpreise des winnender Fruchtmarkts.

Vom 24. November 1887.

Getreide Gattungen.	Durchschnitts-Preise.			Höchster Preis.	Niederst.
	Höchst.	Mittler.	Niederst.		
Dinkel per Centr.	6 61	6 56	6 50	6 70	6 —
Haber per Ctr.	6 19	6 12	6 01	6 30	5 90

#### Frankfurter Goldkurs.

vom 26. Nov. 1887.

20 Franken-Stücke	M. 16.10—16.14.
Engl. Sovereigns	M. 20.29—20.34.
Ruß. Imperiales	M. 16.69—16.74.
Dukaten	M. 9.58—9.62.
Dollars in Gold	M. 4.16—4.20.

Frankfurter Journal, Hauptorgan der liberalen Partei Süddeutschlands, durch eigene Korrespondenten und täglich einlaufende zahlreiche und ausführliche Depeschen über alle wichtigen Vorgänge unterrichtet. Der Beizug geeigneter neuer Kräfte wird das Journal mehr und mehr zu einem der interessantesten Blätter machen, welches allen Bedürfnissen und Anforderungen gebildeter Kreise in politischen und wirtschaftlichen Fragen in gebiegender und allgemein verständlicher Weise zu entsprechen bemüht sein wird.